

Bekanntes und weniger Bekanntes vom Bergrutsch aus den Jahren 1937-1952

von Alt-Brunnmeister Albert Müller

Wenn öppis passiert isch, chame hindedri meichtens säge, was me hät sollte machen oder au nit mache, und eso isch es au bim Wartebärgutsch.

I will probiere, e wenig drvo z'brichte wie n'i ihn erläbt ha und wie n'is no weiss.

S'Jahr 1937 isch e ganz e nasses Jahr gsi wie alli schpötere Jahr'au, wo chlineri und grösseri Flächene Land grutscht si, und denn het me ggeh, wie in s'Grollimunds Räbacher an dr Schaeuburgerstrass etlechi Kubikmeter mit Räbe gege d'Schtross abgrutscht si. Au unde am Bammerthüsli, e bitzli gege s'Dorf zue, isch e grösser Schtück Räbe grutscht, dass d'Schtäke mit de Räbe chrummm gschtande si.

Zwüsdim Hallewäg und dr Burghalbeschtrass usse am Bammertshüsli hets quer dur d'Matte vom Brüderli Presidente Hans e rächte Schpalt ge. Nähedra isch im Hammel Joggeli si Räbacher gsi und dort hets nit öppen ne Schpalt ge, wo me ggeh hät, will dr Bode immer

gschafft worde isch. Drfür het sich aber zoberscht an dr Burghaldestross, wo är e Muure gha het, dr Räbacher ganz langsam aber schändig abgsänkt, so dass er immer het müese Grund obedri lo före.

Das si alles Sache gsi, wo nie öpper dänkt hät, dass das dr Afang chönnt si vomene settige Rutsch, wo füfzäh Johr schpöter cho isch. Vom Jahr 37 bis zum Jahr 41 weiss i nit meh, wo mit dem öppis z'tue gha hät.

Im Jahr 41 isch denn wieder e chlini Bewegig, oder besser gseit: e Loslösig vonere grössere Bodeflächi gsi, und die isch gange ca 50 m unde n'am Bunker gege s'Dorf zue mit ime Riss und Absänkig quer dur d'Schtross, s'Grollimunds Räbacher duruf - gege n'e Hallewäg - im Halleweg hani nüt ggeh. Au zwüsche n'im Bammerthüsli und s'Hüsli vo s'Nüesche, wo isch blibe schtoh, hani nüt gachtet, aber in s'Presidente Hanse Matte isch dä Schpalt nit öppen breiter worden, sondern es het sich einfach die undere Sitte abgsänkt und zwar ungfoh glichvill wie sich dr Räbacher vom Hammeljoggeli gsänkt het. An dr ussere Sit-

te vom schpötere Rutsch hani niene öppis gsch..

Am 5. Juli 1941 hani müesse d'Wasserausschlussleitig zum Doppelwohnhus vo s'Honeggers go nochluege will s'Wasser im Hus fascht nit me gloffe isch. Dr Aschluss isch unde n'ufe cho vom Weihweg und isch e 3/4 zöllegi, also 20 mm Iseleitig gsi und vom Hus ewäg bis zum Brünnli unde an der Marchelgruebe isch si no 12 mm oder 15 mm dick gsi. Bim Brünnli obe isch gar kei Wasser me gloffe. Am 7. Juli 41 hani d'Leitig an e par Schtelle lo ufgrabe zum dä Leitigsbruch z'sueche.

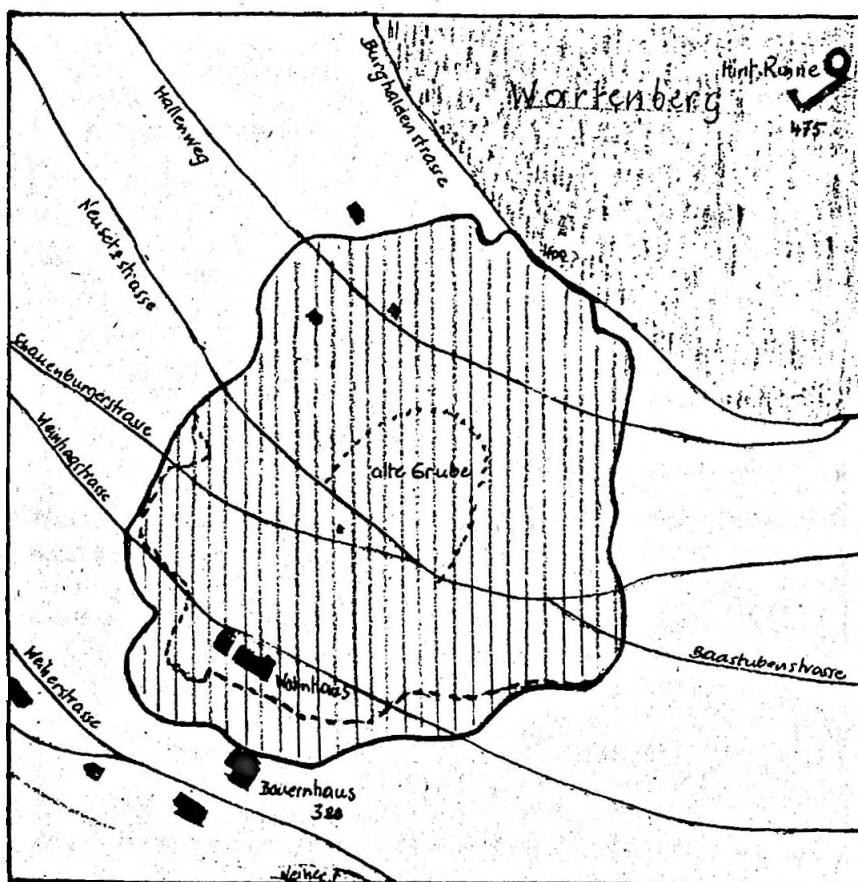
15 m unde n'am Hus hei mir dä Defekt gfunde, und zwar isch d'Leitig dur s'Rutsche vome grosse Gländ, wo ebe au s'Doppelhus druff gschtande n'isch zämme-, oder besser gseit: ufgschotse worde und isch bim e Gwind broche, so dass fascht alles Wasser, wo unde ufe cho isch, dört use gloffe isch. Wo ni d'Leitig zum Flicke no ganz ab enander gsägt ha, isch si mit ime Chnall überenander grutscht. I ha müesse 18 cm zwüsche n'use schnide zum se flicke, will si so vill z'lang worde n isch, oder besser gseit: will s'Gländ mit im Hus druff es so vill abgrutscht isch. D'Leitig isch nohär wieder guet gsi und au im Brünnli obe isch s'Wasser wieder gloffe. Was i aber nit ha chönne flicke, sie die Riss gsi im Wohnhus, wos denn scho ge het - also 1941.

Vo denn ewägg hani 10 Jahr Ruei gha mit Flicke am Wartebärg, also bis 1951. Am 4. August 1951 bi dr Kontrolle im Pumpwerk Wartebärg wo ni jede Samschtig mues s'Registrierblatt uswächsle, hani ggeh, dass irgendwo am Wartebärg mues e Leitig rünne. I bi alli Leitige noche go luege und lose, ha aber einfach nüt chönne finde. S'Reservoir isch z'Nacht immer wieder voll worde und het wieder glängt, bis z'Nacht am 12 d'Pumpi wieder sälber igschaltet het.

Am Sundig dr 5. August am 1/2 9 am Morge hei mr s'Bringolds brichtet: s'laufe Wasser dr Hallewäg ab und zwar vo zoberscht, wo dr Uebersax Hans sini Räbe heig. I bi sofort go luege, ha s'Reservoir abgschellt, dass dr Räschte nit au no usgloffe isch und bi mit im Velo durab, go ne Ma und Wärkzüg hole zum Ufgrabe.

Was isch zum Vorschin cho?: nit öppen Leitigsbruch... Will e grossi Flechi Land mit dr Schtrosss sich gsänkt het, talwärts, hets d'Wasserleitig an der Schtell, wo mr ufgrabe hei und wo grunge het, usenand zoge und zwar öppen 4 cm, und das het glängt, dass s'Blei und Dichtigsschtrick, wo innere Muffe vo de Gussröhre si, au use zoge het.

Will - im Gegesatz zu dr Aschlussleitig vo s'Honeggers - dur das d'Leitig z'kurz worde n isch, hani e Schtück müese use schnide, zum eis isetze, wo glängt het. Bim Useschnide hets uf eimol e Knall ge-



Plan des Rutschgebietes im Massstab 1:3000. Die unterbrochene Linie um die alte Grube zeigt die Begrenzung am 8. April 1952 um 9.00 Uhr, die ausgezogene Linie um das schraffierte Rutschgebiet entspricht der Erweiterung bis 10. April 1952, 12.00 Uhr. Fläche des Rutschgebietes: 480 a, eigentliche Rutschschicht anfänglich 430 a. Mittlere Mächtigkeit der Rutschschicht: 7,2 m, maximale Mächtigkeit: ca. 20 m. Rutschmasse: ca. 300000 m³.

Die Aufnahmen stammen vom Erkennungsdienst der Kantonspolizei Baselland und sind, nebst weiterer Dokumentation, im Ortsmuseum ausgestellt.

und die underi Sitte vo dr Leitig isch öppen 8 cm talwärts geschnellt, so dass me ggeh het, dass öppis gwiche n'isch, aber au dr Färnmeldekabbel, wo 50 cm höher as d'Leitig im Bode isch, hets eso gschtreckt gha, dass me gmeint het, er sig mit ere Seilwinde gschannt worde. Mr hei d'Leitig gflickt und d'Sach isch wieder in Ordning gsi. Aber wohl isch es mir nie rächt gsi bi der Sach, aber nit öppen wäge dr Leitig, sondern wägim Kabel. I ha das au e paar mol gmäldet gha, me sött im Kabel e Schtuck lo isetze. S'isch aber immer use gschobe worde. I mues zugeh: es isch e kei Unglück gsi, dass me am Kabel nüt gmacht het, denn er het jo ghebt bis dr Rutsch gsi isch. Am 2. Oktober 51 zobe n'am halbi fümfli hani Bricht übercho: was isch das für e... Sauerei, mir hei scho wieder kei Wasser am Wartebärg obe. I bi sofort ins Pumpwärk ufe und ha ggeh, dass s'Reservoir leer isch, trotzdem s'am Morge n'am sächsi voll gsi isch. I bi dr Hallewäg duruf und ha ggeh, dass d'Wasserleitig dorfwärts vom Garteħüsli vom Herr Isler het lo goh. I ha mit ime Ma ufgrabe und do hei mr ggeh, dass es wieder glich gsi isch wie 2 Monet vorhär witer abe: s'het d'Leitig au usenand zoge. Mr hei se gflickt und alles isch wieder guet gsi.

Am 15. Jänner 52 hani müese mit im Herr Dr. Schmassmann vo Lieschtel go das Gebiet am Wartebärg aluege, wo drno im April s'Loch durab isch, will näbe n'im Bammertshüsli öpper het wölle e par Wohnhäuser ufschettle.

Gli drüber abe het dr Hunziker Otti Bricht übercho, dass er in dr Tiefi vo si ner Gruebe nüt me darf ewäg neh. Er het sofort agfange ganz obe dr Grund ewäg neh für oben ab wieder Material furt zfühere.

Am 17. Merz 52 hani d'Brünnli im Räbbärg aglo, aber au das Brünnli bi dr Marchelgruebe hani wölle lo laufe. Im Abschellschächli, wo 25 m unten am Brünnli gsi isch, hanni ggeh, dass es d'Leitig mit im Abschellhahne zämme gschtosse, also verchrümmt het, au isch scho kei Wasser meh bis do ufe cho.

I bi ins Doppelhus abe und ha feschtg stellt, dass si no gnüegend Wasser hei, aber doch öppis weniger Druck. Am 31. Merze 1952 hei mr s'Honeggers und s'Schenks brichtet: sie heige kei Wasser meh. I bi dr Sach noche und ha use gfun de, dass d'Aschlussleitig öppen 10 m unten am Hus rünnt. Dr Herr Honegger het mr am 1. April sälber ufgrabe und do hei mr ggeh, dass d'Leitig wieder z'lang worden isch. I ha se gflickt und s'Wasser isch wieder gloffe. Dr Herr Honegger het mr gseit: er heig wieder

neui Riss in dr Gipsbüni, aber er heig jetzt bim Schriner e neui Pavatexbünni beschellt.

I weiss no guet, wie wvens erscht geschter gsi wer, i bi uf d'Bauverwaltig und has gmäldet, au uff im Büro Rapp unde bin i gsi drwäge. Aber e n'Antowrt hani eigetlig druf nit übercho und i sälber ha auch nit witter gwüsst.

Am 6. April 1952 am Sunndig de Morge n'am drü isch s'Telefon gange: «Do isch Röthlisberger am Wartebärg, dr müest entschuldige, aber es het im Hus es so stark klopft, dass mr verwache si und gmeint händ, es sig e n'Explosion in dr Wasserleitig gsi.» Mr hei e Rung gredt mitenand, do seit dr Herr Röthlisberger: «Mr ghöre und gseie nüt meh, i glaube, dr müest nit cho, wenn öppis isch, lüt i wieder a.»

I bi wieder ins Bett. Am halber siebni ghot s'Telefon wieder und zwar vo s'Bringolds, s'Wasser laufi dr Hallewäg oben abe. I bi go luege. S'isch am gliche Ort gsi, wo ni am 5. August 51 scho gflickt ha. Me het do au scho sit e par Monet ggeh, dass es quer dur d'Schtross e n'Absänkig geh het. I ha vom Hunziker Otti 3 Ma mit Wärkzüg und dr Laschtwage lo cho. Wo ufgrabe gsi isch, het me ggeh, dass d'Schtross gwiche n'isch und dass es d'Leitig usenand zoge het. Das Chlöpfen am Morgen am 3 isch vo däm Moment gsi, wos s'Blei no ganz vom Wasserdruck zu dr Muffe usedruckt het. Mr hei müesse 2 grossi Rohrböge isetze, dass me het chönne d'Leitig wieder zämmeschliesse.

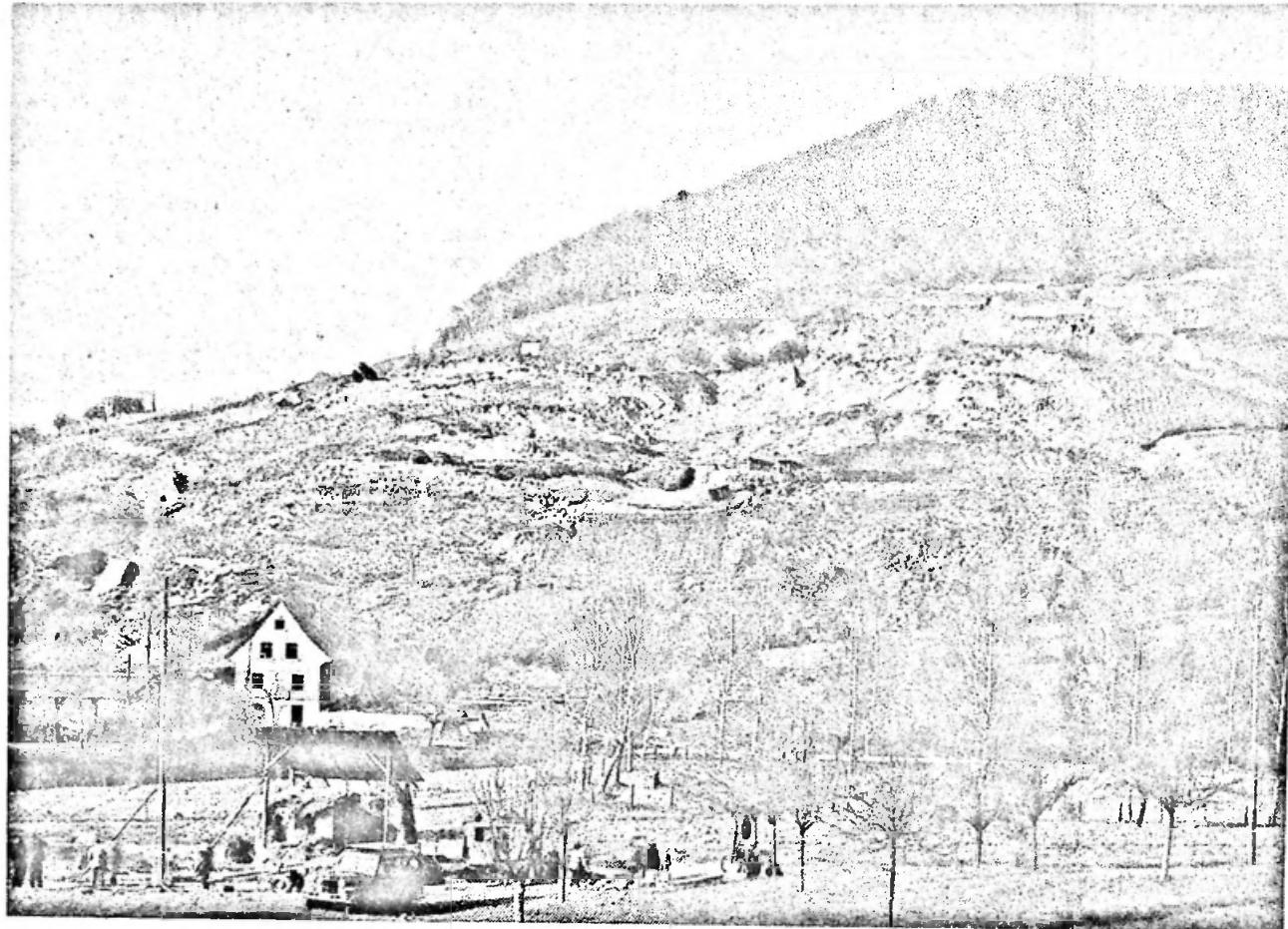
Z'Mittag am 12 isch dr Bauverwalter cho luege. Wo mr mitenand durab si zum go esse, hani ggeh, dass unde am Bammerthüsli, wo ni am 2. Oktober 51 gflickt ha, d'Schtross au scho öppen 20 cm verschobe gsi isch. Do het er gmeint: «Jo, das isch öppis alts, aber müest nüt witer sage, s'isch wägim Bauland.» Zobe n'am halbi sächsi isch gflickt gsi und i ha de Lüt wieder chönne Wasser ge und Fürobe mache.

Am Mertig druf, also am 7. April, am Morge n'am halbi drü hets d'Leitig un den am Bammertshüsli wos se am 2. Ok

tober 51 scho ne mol usenander zoge het, wieder lo go. Die gnau Zyt vom Defekt hets im Pumpwärk am Wartebärg ufzeichnet. Will d'Pumpi aber erscht am 6 de Morge sälber abschellt, heis d'Lüt dört obe nit gmerkt, aber am halbi sächsi goht s'Telefon: «Do isch Bringold, chömet cho luege, s'Wasser lauft dr Hallewäg ab.» Wie ni zum Bett use bi und an s'Telefon, chan i nit beschriebe, aber vo däm Moment a bis z'Nacht schpoht b ni tatsächlig nimme ganz - jo, wie soll i säge - uff all Fäll het

lia A

2.4. 1982



nimme vill gfehlt und d'Frau hätt dr Doktor lo cho. Jetz hani gwüssst, dass öppis ganz schlimm schtoht. I ha bim Hunziker wieder Lüt gholt, mr hei ufgräbe und während dem isch d'Schtross fascht e Meter sitwärts und 30 cm in dr Tiefi gwiche gsi. Zur gliche Zyt het d'Schtross au an d' obere Schtell, wo mr am Sunntig gflickt hei, sich afö sänke. Mr hei au dört ufgräbe für d'Leitig frei z'lege und in Zyt vo 2½ Schtund het sich d'Schtross 1,5 m gsänkt. Do hei mr eusi Grabarbeite igschtellt.

I ha im Präsident und dr Bauverwaltung brichtet, sogar d'Fürwehr het müese cho zum Abschpere. Me het gseh, dass es grosses Gländ in Bewegig isch, sogar s'Doppelwohnhus het sich afö bewege. Es hei sech immer mehr und grösseri Riss im Hus und au im Gländ bildet. Dr Bunker het sich afö abdreie. D'Leitig zum Wohnhus hani witter unde lo ufgräbe und abgeschlosse.

Am Nomitag het dr Gmeinrot dr Führerdr Uftrag ge, s'Doppelhus vollständig use zrume und am andere Nomitag isch s'Hus vollständig inenandine gschtürzt.

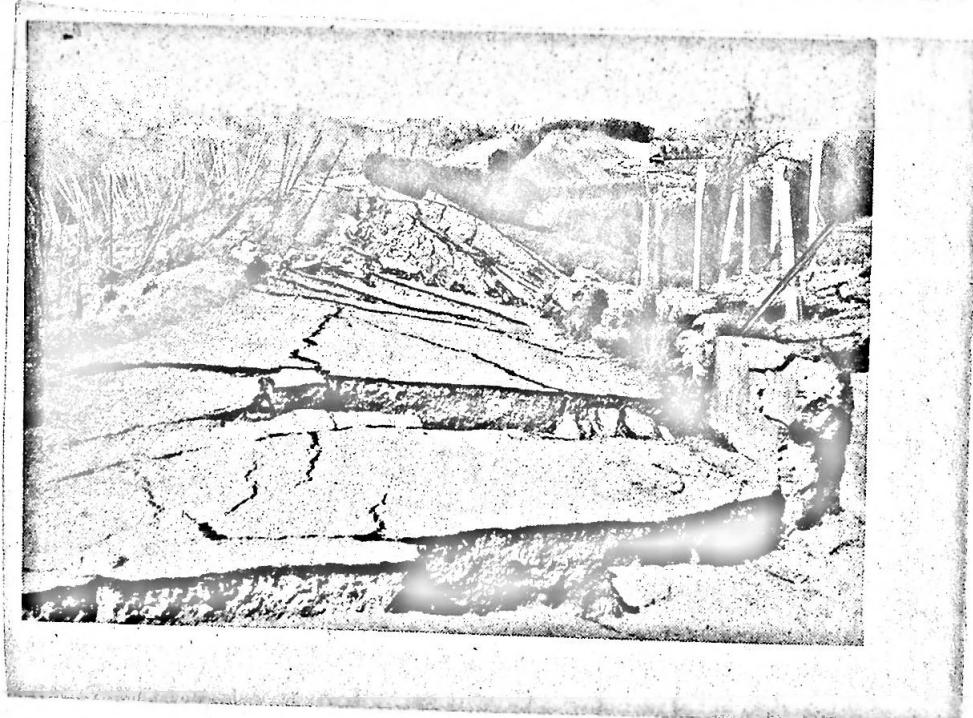
No ne chlini Bemerkig: im Johr 49 und 50 hani bim Wasserchef immer gschtürmt wägime neue Reservoir. D'Antwort isch gsi: «Wenn mr eis bause, so chunnts in d'Marchelgrube am Warteärg, dass das Loch igfüllt wird.» Und mi Antwort druf: «Drno verlang ich aber d'Verbindig mit de Leitige us Gummi.» Während im Rutsch hani denn gseit zue n'ihm: «Was säge si jetzt zumme Reservoir in d'Marchelgrube?»



Daten zur Mergelgrube

- 1895 von Jakob Hauser-Rey begonnen
- 1904 Übernahme durch Herrn Feigenwinter
(ca. 15 a, Grube und Reben)
- 22. 3. 1928 Übernahme durch Emil Gruber
- 18. 2. 1932 Übernahme durch Max Frey-Oser
- 1947 Übernahme durch Otto Hunziker

WA 9.4.1982



Muttenz lokal

24. 1982

